



Der erste Satz ist besonders wichtig. Er entscheidet oft darüber, ob jemand deinen Text liest. Bedenke: *You never get a second chance to make a first impression.*

Du sitzt also vor einem Blatt Papier und bist dir der Wichtigkeit der ersten zwei, drei Sätze bewusst. Gerade deshalb weißt du nicht, wie du beginnen sollst. Schauen wir mal, wie die Profis das machen!

Im Journalismus und auch in der Literatur gibt es typische Anfangssätze. Sie sind sozusagen der Köder, den der Autor für den Leser auswirft.

Der WerWoWann-Einstieg

- **Mit diesem Einstieg werden schon im ersten Satz möglichst viele W-Fragen beantwortet.**

Am frühen Morgen des 11. Januar 1868 tauchte im Schneewirbel ein Schiff auf, das die New Yorker Hafenbehörde erst bemerkte, als es die Bannmeile verletzt hatte. Doch es war nicht nur die schlechte Sicht auf die schwärzliche See, nicht nur Dämmerung und Schnee - da war noch etwas anderes, das befremdete.

(Jürg Federspiel: „Die Ballade von der Typhoid Mary“)

Die sechs Ws des Journalisten:

WER? WO? WANN?
WIE? WAS? WARUM?
(Jeder Zeitungsbericht über ein Ereignis sollte diese Fragen beantworten).

Der Zitat-Einstieg

- **Das Zitat kann Spannung schaffen und neugierig machen auf das, was folgt. Es sollte unmittelbar auf das Kommende hinweisen.**

„Es geht vorwärts!“, rief der Ingenieur, als auf der gestern neu gelegten Schienenstrecke schon der zweite Eisenbahnzug voll Menschen, Kohlen, Werkzeugen und Lebensmitteln ankam. Die Prärie glühte leise im gelben Sonnenlicht, blaudentig stand am Horizont das hohe Waldgebirge. Wilde Hunde und erstaunte Präriebüffel sahen zu, wie in der Einöde Arbeit und Getümmel anhub. (Hermann Hesse: „Die Stadt“)

Zitate von berühmten Leuten, Sprichwörter und Redewendungen

findet man in Zitatensammlungen (z.B. „Geflügelte Worte“) nach Themen geordnet. Im Internet gibt es riesige Zitatensammlungen, wo man mit Eingabe eines Suchwortes bestimmt fündig wird.

Der Frage-Einstieg

- **Mit einer Frage wird Neugier geweckt. Man will Antwort auf die gestellte Frage.**

Warum eigentlich ist alles Gesunde so potthässlich? Ja, auch ich habe mir im letzten Sommer endlich diese Sandalen mit dem Superspezialfußbett gekauft... (Elke Heidenreich: „Alles Gesunde ist hässlich“)

Der Foto-Einstieg

- **Eine Szene oder ein „Bild“ steht zu Beginn des Textes. Es soll Atmosphäre schaffen und die Spannung aufbauen.**

Der Himmel war gelb wie Messing und noch nicht verqualmt vom Rauch der Schornsteine. Hinter den Dächern der Fabrik leuchtete er sehr stark. Die Sonne musste gleich aufgehen. Ich sah nach der Uhr. (Erich Maria Remarque: „Drei Kameraden“)

Der Anlauf-Einstieg

- **Mit einer allgemeinen Aussage holt man Anlauf und wendet sich dann gleich dem Thema zu. Aber Achtung: Bei Binsenwahrheiten wie „Das Internet hat sich zum bedeutenden Informationsmedium entwickelt“ wird man zuerst gähnen und dann den Text ungelesen weglegen.**

Gottes Sonne scheint auf Gerechte und Ungerechte. Sie scheint auch auf das kleine, weiß gekalkte Bürgermeisteramt und ragt mit schrägen, leuchtenden Balken in die Kanzleistube hinein, wo an engbrüstigen Pulten Schreiber hocken und mit spitzen Federn schönes Papier in hässliche Akten verwandeln. (Heinrich Spoerl: „Wenn wir alle Engel wären“)

Raffiniert ist der sogenannte „**Hinterhalt-Einstieg**“ wie ihn z.B. ein Redakteur der *New York Times* brauchte, als Hillary Clinton 2007 gegen Barack Obama um die Präsidentschaftskandidatur kämpfte: **Ehe ich zum „Aber“ komme, kann ich versichern, dass Hillary Clinton eine großartige Präsidentin abgeben würde.**